

F. v. V. **Dr. Hermann Credner**. Geognostische Aphorismen aus Nord-Amerika. Mit Tafel Zeitsch. für ges. Naturwiss. 1870. Band 35. Gesch. d. Verf.

1. Ueber ein Eisenvorkommen auf Contactgängen in Süd-Carolina.

Die huronische Schieferformation der südlichen atlantischen Staaten Nord-Amerikas, welche aus einer normalen Sichtenreihe von Glimmer-, Talk-, Thon-, Chlorit- und Staurolith-Schiefer, Itakolumit-, Quarzit-, krystallinischem Kalkstein und quarzigen Conglomeraten besteht, wird nicht selten von Eruptivgesteinen durchsetzt, worunter das gewöhnlichste der Diorit ist, welcher sowohl in Stöcken wie in Gängen von wechselnden Dimensionen auftritt. Wie in Virginia und Nord-Carolina so zieht sich durch Süd-Carolina eine Zone von huronischen Schiefen welche an manchen Punkten ihres Goldgehaltes wegen abgebaut werden. Die im Nachfolgenden mitgetheilten Beobachtungen beziehen sich auf die im Lancaster Districte befindliche, unter dem Namen Haile Goldmine bekannte Localität. Es findet sich daselbst an der Contactfläche zwischen Diorit und Quarzschiefer reiner, dichter, zuweilen Glaskopf-artiger Brauneisenstein mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 4 Zoll, welcher Saalband-artig den Dioritgang begleitet.

2. Ueber Erzvorkommen im untersilurischen Dolomite Virginias und einiger anderer Localitäten.

Im südwestlichen Theile Virginias sind die huronischen Talk-, Glimmer- und Chlortschiefer überlagert von den Schichten der Primordialzone, welche Schichteureihe mit mächtigen Thonschiefermassen beginnt, auf welche harte Sandsteine und Conglomerate folgen. Auf diesen letzteren lagern mächtige, graue, dolomitische Kalksteine — Trenton-Kalke, — welchen in ihrem unteren Niveau hell gelblichgraue Dolomite angehören.

Zwischen den Bänken dieses Gesteines liegen nun die, zwischen 8 und 20 Fuss schwankenden, vorwiegend aus Blei- und Zinkerzen bestehenden Erzlagerstätten. Ausser dem Bleierzvorkommen von Austin in Virginien gehören hieher auch die Galmeilagerstätten von Knoxville in Tennessee, jene von Friedensville in Pennsylvania, die Bleiglanzvorkommen von Rossi in New-York und die Schwefelkies- und Brauneisen-Steinlager zahlreicher anderer Punkte.

3. Ueber Geröllumwallungen nord-amerikanischer Scen.

An vielen Scen der Staaten Michigan, Wisconsin und Iowa, insbesondere aber von Antoine-See im Innern der Oberen Halbinsel von Michigan, gewahrt man bei flachen Ufern eine Umgürtung derselben von regelmässiger, mehr oder weniger häufig durch Lücken unterbrochener Geröll-Umwallungen, welche den Contouren der Wasserbecken genau folgend oft eine Höhe von 10 Fuss erreichen. Dieselben bestehen aus Sand, Gerölle und Fussgrossen nordischen Geschieben von Granit, Porphy, Diorit u. s. w. Die Erklärung für den Ursprung solcher Geröllwalle scheidt in dem ausserordentlich kalten Winter zu liegen, welchen jene Landstriche besitzen. Der Verfasser glaubt, dass durch das am Boden des Sees zwischen den Geröllen krystallisirende Eis die dem Rande des Sees zunächst liegenden Blöcke an das sanft geneigte Ufer hinaufgeschoben werden.

G. St. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger Jahrgang 1869. Nr. XXVI. Sitzung am 2. December.

V. v. Zepharovich. Die Fortsetzung Nr. 4 der mineralogischen Mittheilungen, welche der Verfasser übersendete, bespricht in zwei Abschnitten die folgenden interessanten Mineralvorkommen. 1. Ullmannit- und Pyrit-Krystalle, welche in jüngster Zeit im Hangend-Glimmerschiefer der Siderit-Lagerstätte des Lölling-Hüttenberger Erzberges, in schaligem Baryt eingewachsen, angetroffen wurden. Für die Charakteristik des in Oesterreich bisher nicht bekannten Ullmannits ergab die Untersuchung des Löllinger Vorkommens einige neue Thatsachen. Während bisher nur die Krystallformen 111, 100 und 101 bekannt waren, gehören die Krystalle dieses neuen Vorkommens der geneigtflächig-hemiedrischen Abtheilung des tesseralen Systemes an und sind der Zwillingbildung unterworfen. Nach einer von Dr. W. Gintl ausgeführten Analyse (Schwefel 15.22, Antimon 50.53, Arsen 3.10, Nickel 27.38, Wismuth und Blei 3.89) wird für den Ullmannit die Formel  $\text{Ni}_2 \left\{ \begin{matrix} \frac{1}{16} \text{Sb} \\ \frac{1}{16} \text{As} \end{matrix} \right\} \text{S}_2$  abgeleitet. Das specifische Gewicht ist 6.7. — An den Pyrit-Krystallen des genannten Fundorts 111.120 suchte der Verfasser jene Formen zu

finden, welche durch das treppenartige Herauströten ihrer Flächen in schmalen Leisten, die feine Riefung der Octaederflächen bewirken; er erhielt durch approximative Messungen die Indices für die Ikositetraeder (211, 433 und 655) und das (Zone 210, 421) beobachtete Dyakisdodekaeder  $12 \cdot 6 \cdot 5$ , für welche er jedoch, da sie neue Pyrit-Formen wären, noch entscheidendere Nachweise in Aussicht stellt. 2. Eine nähere Untersuchung der prachtvollen Sphen-Zwillinge vom Rothen-Kopf im Zillerthal (vom Jahre 1863) führte zu dem Resultat, dass der für diese Zwillinge von Hassenberg (Min. Not. Nr. 6) angenommene eigenthümliche Hemimorphismus der Componenten sowie auch das ungewöhnliche für dieselbe deducirte Bildungsgesetz (Zwillingsaxe die Klinodiagonale), nicht haltbar sind.

A. Březina. Entwicklung der tetartosymmetrischen Abtheilung des hexagonalen Krystallsystems, nebst Bemerkungen über das Auftreten der Circularpolarisation. Diese Abhandlung knüpft an den von V. v. Lang in seinem Lehrbuch der Krystallographie gegebenen Nachweis an, dass die Krystalle nach der Anzahl ihrer Symmetrie-Ebenen in sechs Systeme zerfallen, und dass man in diesen als Unterabtheilungen wiederum zwischen holo- und hemi-symmetrischen Systemen zu unterscheiden habe, je nachdem alle oder nur die Hälfte der durch die Symmetrie-Ebenen bedingten Richtungen dieselben physikalischen Eigenschaften zeigen. Březina untersuchte nämlich den Fall, wo nur ein Viertel der durch die Symmetrische-Ebene bedingten Richtungen wirklich gleichwerthig ist, die Tetarto-Symmetrie, welche nur im hexagonalen Systeme möglich ist und entwickelt hier die derselben zugehörigen Formen.

A. Schrauf. Studien an der Mineralspecies Labradorit. Erster Theil. Sehr schöne Exemplare des Labradorit's von Kiew, welche Barbot de Marny aus Petersburg im Jahre 1868 nach Wien brachte, gaben die nächste Veranlassung zu dieser Arbeit. Als Hauptfundorte werden Kammenoi Brod und Goroschki im Gouvernement Wolhynien genannt; doch erstreckt sich der im Granit-Gebiet des südlichen Russland's nicht seltene Labradoritfels nicht nur über Wolhynien sondern ist seit 1867 auch aus dem Gouvernement Kherson bekannt. In Dünnschliffen, welche aus Labradoriten von Kiew und von der Küste Labrador angefertigt wurden, wurden Einschlüsse von Augit, Magneteisen und Eisenglanz nachgewiesen.

In Bezug auf die zwei Lamellen-Systeme, durch welche die Erscheinung des Avanturisirens hervorgebracht wird, wurde mittelst des Mikroskopes bei avanturisirender Stellung des Präparates durch Messungen gefunden, dass dem Lamellen-System mit quadratischem Querschnitt (Mikroplakite) eine durch den Index 4,  $28 \cdot 3$  bestimmbare, dem zweiten System mit langen, den Augit-Nadeln parallel liegenden Lamellen (Mikrophyllite) eine mit der Fläche 010 zusammenfallende Lage im Labradorit zukomme. Das auf dieser verschiedenen Lage der Lamellen beruhende doppelte Avanturisiren des Labradorit's ist von der Erscheinung des „Farbenschillers“, welcher der Verfasser einen zweiten Abschnitt zu widmen gedenkt, vollkommen unabhängig.

**Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. Jahrg. 1869. XIX, Bd. Nr. 4. October, November, December. (Mit Taf. XV—XX.) Wien. Dieses Heft enthält:**

I. D. Stur. Die Bodenbeschaffenheit der Gegend südöstlich bei Wien. Seite 465—484.

II. Franz Ritter v. Hauer. Geologische Uebersichtskarte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Blatt III. Westkarpathen, Seite 485—566.

III. Dr. Edmund v. Mojsisovics. Beiträge zur Kenntniss der Cephalopoden-Fauna des alpinen Muschelkalkes. (Mit 5 Tafeln XV—XIX.) Seite 567—594.

IV. Franz v. Vivenot. Beiträge zur mineralogischen Topographie von Oesterreich und Ungarn. Seite 595—612.

V. D. Stur. Ueber die Verhältnisse der wasserführenden Schichten im Ostgehänge des Tafelberges bei Olmütz. (Mit Tafel XX.) Seite 613—624.

Ausserdem wurde die Bibliothek durch folgende Bücher und Karten bereichert:

a) Einzelwerke und Separatabdrücke.

**Dr. H. v. Dechen.** Erläuterungen zur geognostischen Uebersichtskarte von Deutschland, Frankreich, England und den angrenzenden Ländern. Zweite Ausgabe 1869.